

Auf ins Abenteuer Deutschland

Die mexikanische Biomedizinerin Dr. Angélica Zepeda ist zu Gast an der Goethe-Universität und forscht über die neuronale Rehabilitationsfähigkeit des Gehirns.

Die Geschichte des Aufenthalts in Deutschland begann vor 24 Jahren. Dr. Angélica Zepeda war noch BA-Studentin der Biomedizin an der Nationalen Autonomen Universität von Mexiko (UNAM). Die Publikationen von Prof. Thomas Deller über neuronale Plastizität bei Schädigung des zentralen Nervensystems gehörten damals schon zu ihrer Pflichtlektüre. Viele Jahre später, als sie im Jahr 2000 für ihre Promotion am Max-Planck-Institut für Neurobiologie in München forschte, lernte sie den Frankfurter Professor für Anatomie auf einer Tagung kennen. „Die Begegnung war sehr inspirierend für mich“, erinnert sich Angélica Zepeda. „Er hat sich die Zeit genommen, meine Fragen zu beantworten, das war sehr nett. Wir arbeiten zu ähnlichen Themen, haben aber unterschiedliche Herangehensweisen. So ein Austausch ist sehr wertvoll.“ Ähnlich wie Deller arbeitet Zepeda an der Frage, wie Gehirne, die durch eine Verletzung eine bestimmte Funktion einbüßen, sich durch die Produktion von Neuronen wieder rehabilitieren und die Funktion zurückerlangen können. Der Experte aus Deutschland blieb ihr im Gedächtnis. Vor zwei Jahren hatte sie die Gelegenheit, den Kontakt zu vertiefen und lud Prof. Deller im Rahmen einer Tagung nach Mexico City ein. Angélica Zepeda ist mittlerweile Principal Investigator am Institut für Biomedizinische Forschung an der UNAM und arbeitet mit ihrer Forschungsgruppe an Fragen rund um die Reorganisation in verletzten Gehirnen. Thomas Deller war sehr angetan von ihrer Arbeit und lud sie ein, als Gastwissenschaftlerin an das Anatomische Institut der Goethe-Universität zu kommen.



Mit Unterstützung des Goethe Welcome Centre war auch die Suche nach einer geeigneten Schule für ihre Kinder kein Problem: Dr. Angélica Zepeda fühlt sich wohl an der Goethe-Universität. Foto: Gärtner

Wohnen im Gästehaus

„Meine erste Reaktion war: Nein, das kann ich nicht machen“, lacht sie. „Ich habe eine verantwortliche Position und zwei Töchter im schulpflichtigen Alter. Wie soll ich da ins Ausland gehen?“ Zusammen mit ihren Kindern, elf und 14 Jahre alt, entschied sie sich dann aber, sich auf das Abenteuer Deutschland einzulassen. Sie bewarb sich um ein Humboldt-Stipendium und knackte den Jackpot. Seit August bewohnt sie mit ihrer Familie eine der Wohnungen im Gästehaus der Goethe-Universität in der Beethovenstraße.

„Die größte Herausforderung war, eine Schule zu finden, in der meine Töchter zurechtkommen“, sagt Angélica Zepeda. „Florian von Bothmer vom Goethe Welcome Centre war sehr hilfreich und empfahl uns eine Schule mit Intensivklasse für fremdsprachliche Kinder.“ Das Goethe Welcome Centre (GWC) des International Office kümmert sich – gesponsert durch eine großzügige Spende der Santander-Universitäten – um die Belange ausländischer Forschender, die an der Goethe-Universität zu Gast sind. „Florian von Bothmer begleitete uns zu den Gesprä-

chen mit dem Schulumt und half uns, uns im Schulsystem zurechtzufinden“, sagt Angélica Zepeda. „Das war eine große Hilfe. Meine Kinder kommen nun an ihrer neuen Schule zurecht und haben sich gut eingelebt.“

Verzicht auf Versuchstiere

Für sie selbst ist der Alltag in der Forschungsgruppe ein erfrischender Perspektivwechsel. Die unterschiedlichen Herangehensweisen der Forschung, die durch den gesetzlichen Rahmen bestimmt werden, sind zudem eine interessante Erfahrung. „In Deutschland ist im Gegensatz zu Mexiko die Forschung auf unserem Gebiet mit Versuchstieren verboten“, sagt sie. Die Wissenschaftler in Deutschland experimentieren daher mit kultivierten Gehirnen, die in einer Schale künstlich am Leben erhalten werden. Für Zepeda ist diese Arbeitsweise sehr fruchtbar. „Wir haben herausgefunden, dass im beschädigten erwachsenen Gehirn viel mehr Neuronen zur Reparatur eines Schadens hergestellt werden als im unversehrten Gehirn. Um diesen Prozess genau zu beobachten und zu beschreiben, ist die Arbeit an Objekten in der Schale viel besser geeignet, da sich die Prozesse besser replizieren lassen.“

Im Kreise ihrer neuen Kollegen im Team von Prof. Thomas Deller und Dr. Stephan Schwarzacher fühlt sich die mexikanische Wissenschaftlerin gut aufgehoben. „Alle sind sehr freundlich und hilfsbereit und achten darauf, dass die internationalen Gäste gut zurechtkommen und ihre Forschung voranbringen können“, sagt sie. Ihr Wunsch: den Austausch zwischen Mexico City und Frankfurt auch in Zukunft aufrechtzuerhalten.

Melanie Gärtner

auslandsförderung

Informationen des International Office zu Förderprogrammen für Auslandsaufenthalte

Kontakt für alle unten ausgeschriebenen Programme – sofern nicht anders vermerkt:
International Office
Campus Westend
PEG-Gebäude, 2. Stock
E-Mail: outgoing@uni-frankfurt.de,
auslandspraktikum@uni-frankfurt.de
> www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad

Mit ERASMUS+ in Europa studieren

Für das Studienjahr 2019/20 können sich wieder Studierende verschiedener Fachbereiche in derzeit mindestens 2. Semester (Master ab 1. Semester) für ein- bis zweisemestrige Studienaufenthalte an einer europäischen Hochschule bewerben. Eine Übersicht über die ERASMUS+ Programme und die zuständigen Programmbeauftragten ist auf der Webseite des Study-Abroad-Teams des International Office zu finden.

Bewerbungsfrist und -ort:
1. Februar 2019 bei den Programmbeauftragten im Fachbereich.
Informationen und Bewerbungsformulare: Programmbeauftragte und International Office
> www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/erasmus

Semesteraufenthalt an den Partneruniversitäten Tel Aviv University (mit Stipendium!) und Karlsuniversität Prag 2019/20

An den Partneruniversitäten Tel Aviv University und Karlsuniversität Prag können jeweils zwei Studierende ein Semester bei Studiengebührenerlass studieren. Für die TAU wird es voraussichtlich ein Semesterstipendium aus Mitteln des Adickes-Fonds geben (die Höhe des Stipendiums steht noch nicht fest).
Kontakt: International Office
Bewerbungsfrist: 6. Februar 2019
Informationen und Bewerbung:
> www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/prag bzw.
> www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/TelAviv

Japan-Austauschprogramme 2019/20

Im Rahmen der gesamtuniversitären Austauschprogramme mit der Doshisha University in Kyoto und der Osaka University können Studierende fast aller Fachbereiche ein oder zwei Semester an einer der japanischen Gasthochschulen studieren.
Kontakt: International Office
Bewerbungsfrist: 6. Februar 2019
Informationen und Bewerbung:
> www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/japan

Studium in Seoul, Korea 2019/20

Im Rahmen der gesamtuniversitären Austauschprogramme mit verschiedenen Universitäten in Seoul können Studierende der Goethe-Universität einen ein- oder zweisemestrigen Studienaufenthalt bei Studiengebührenerlass an der koreanischen Gasthochschule verbringen oder am Summer bzw. Winter Programm teilnehmen. Es werden viele Veranstaltungen in Englisch angeboten.
Kontakt: International Office
Bewerbungsfrist: 6. Februar 2019

Informationen und Bewerbung:

> www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/korea

China-Austauschprogramm 2019/20

Studierende der Goethe-Universität haben die Möglichkeit, sich für einen ein- bis zweisemestrigen Studienaufenthalt oder die Teilnahme an der Summer School bei Erlass der Studiengebühren an der Fudan University in Shanghai zu bewerben, um dort englischsprachige Veranstaltungen zu besuchen und/oder chinesische Sprachkenntnisse zu erwerben/verbessern.
Kontakt: International Office
Bewerbungsfrist: 6. Februar 2019
Informationen und Bewerbung:
> www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/china

Brasilien-Austauschprogramm 2019/20

Studierende der Goethe-Universität haben die Möglichkeit, sich für einen ein- bis zweisemestrigen Studienaufenthalt bei Erlass der Studiengebühren an der Universidade Federal da Bahia in

Salvador da Bahia zu bewerben. Unterrichtssprache ist Portugiesisch.
Kontakt: International Office
Bewerbungsfrist: 6. Februar 2019
Informationen und Bewerbung:
> www.io.uni-frankfurt.de/studyabroad/brasilien

DAAD- Jahresstipendien

Der DAAD bietet Jahresstipendien für Studierende aller Fächer für das Studium an einer Hochschule eigener Wahl. Die Bewerber müssen sich um Formalitäten bzgl. der Bewerbungs- und Zulassungsmodalitäten der ausländischen Hochschule selbstständig kümmern.
Bewerbungsstelle: DAAD
Informationen und Antragsformulare sind länderabhängig, siehe
> www.daad.de
Informationen und Antragsformulare:
> www.daad.de